



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 19. Oktober 2011 sprach unser Mitglied Stefan Welte über die

Münzprägung der Grafen von Hanau-Lichtenberg

Im Jahr 1485 wurde die Grafschaft Hanau geteilt, der größere Teil bildete die Grafschaft Hanau-Münzenberg. Philipp I. (der Ältere) erhielt das Amt Babenhausen und heiratete in das Haus von Lichtenberg (im Elsass) ein. Durch Erbfall wurden die Babenhausener dann auch Herrscher über große Teile der Lichtenberger Herrschaft, es entstand die Grafschaft Hanau-Lichtenberg.

Ein altes Hanauer Münzprivileg diente als Rechtsgrundlage für die unter Philipp V. um 1590 beginnende eigene (in moderner Walzenprägung ausgeführte) Münzprägung in der Stadt Wörth im Elsass. In den Jahren 1595 bis 1599 wurde zusätzlich in der Stadt Ingweiler geprägt. In Wörth entstanden Taler, Halbbatzen, Kreuzer und Pfennige, aus Ingweiler kamen vermutlich 3-Kreuzer-Stücke.

Mit dem Regierungsantritt von Johann Reinhard im Jahr 1599 endete die Prägetätigkeit in Ingweiler, in Wörth entstanden weiter Taler und Gulden. Mit der Einführung der Prägung von Testonen (24-Kreuzer-Stücken) im Jahr 1608 und der von 12-Kreuzern ab 1619 begann die zuerst schleichende, später galoppierende Geldverschlechterung der Kipper- und Wipper-Zeit.

Von 1609 bis 1613 wurden in Babenhausen ebenfalls verschiedene Münzen geprägt. Die Testone, 3-Kreuzer- und Albus-Stücke sowie Schüsselpfennige sollten wohl vor allem im Frankfurter Raum abgesetzt werden.

Der hochverschuldete Graf eröffnete während der Kipper- und Wipper-Zeit 1620/21 noch eine weitere Münzstätte in Willstätt am Rhein (unweit von Straßburg), dessen minderwertige Prägungen wohl rheinabwärts bis Köln vertrieben werden sollten. Nach dem Ende der Kipperzeit 1623 wurden solche Münzen bis auf ein Sechstel abgewertet.

Noch ein paar Jahre wurden anschließend in Wörth und wohl anfangs auch in Willstätt wieder hochwertige Münzen geprägt (Taler, 12- und 3-Kreuzer), bevor die Verwüstungen des 30-jährigen Krieges um 1632/33 der Münzprägung im Elssässer Herrschaftsbereich der Grafen ein Ende bereiteten.

Nach Aussterben der Münzenberger Linie 1641 erbten die Grafen von Hanau-Lichtenberg Teile der Münzenberger Herrschaft und prägten in der Stadt Hanau von 1647 bis 1658 und dann wieder ab 1667. Während die Prägung in Hanau in Absprache mit den benachbarten Münzständen vorübergehend ruhte, wurden in Buchweiler (im Elsass) von 1659 bis 1673 zuerst Pfennige, Kreuzer, 2-Kreuzer und 12-Kreuzer geprägt, später dann nach den Vereinbarungen des Vertrags von Zinna (1667) auch Gulden und Halbgulden.

Die Münzprägung der Grafen von Hanau-Lichtenberg endete im Jahr 1733, nachdem in den letzten Jahren nur noch wenige Münzen (Dukaten und Gulden) in der Münzstätte Darmstadt geprägt worden waren.

Den sehr detaillierten Ausführungen des Vortragenden folgten 20 Zuhörer.